

# Deutsch-Japanische Gesellschaft Bonn e.V.

## 独日協会ボン

c/o Dierk Stuckenschmidt, Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

Tel.: (02244) 6182, Fax.: (02244) 915 600

Email: DYStuckenschmidt@rostinger-hof.de; djg-bonn@djg-bonn.de; Internet : www.djg-bonn.de

Bankverbindung: Volksbank Bonn Rhein-Sieg, BLZ 380 601 86, Konto-Nr. 3020715013

DJG Bonn, c/o Dierk Stuckenschmidt  
Rostinger Str. 53, 53639 Königswinter

### November 2012

Liebe Mitglieder der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn, liebe Freunde,

etwas sehnsuchtsvoll denken wir in diesen Wochen des ausgehenden Jahres 2012 wieder an die herrliche Laubfärbung bei den Schreinen und Tempeln von Kyoto. Die Schneefälle an den dazu so nahen Nordküsten von „Ura-Nihon“ nehmen wir wie immer gern zur Kenntnis. Doch wir alle sind uns stärker als früher der Tatsache bewußt, daß Japan ein Land der Kontraste ist. Wir fühlen mit, daß die Harmonie, in der seine Menschen leben, immer auch von schlimmen Naturereignissen bedroht ist. Sogar die außenpolitische Lage scheint Spannungen zu zeigen, wie man sie von den „tektonischen Platten“ im Untergrund befürchtet.

Wir haben uns für die Wintermonate deshalb vorgenommen, in unseren eigenen Veranstaltungen diese Spannung zu thematisieren, um besser zu verstehen, was im fernen Japan vor sich geht. Dabei beginnen wir sozusagen im „herrlichen Herbst“, dem Japan unserer vernünftigsten Träume, mit einer Wanderung auf dem heute so lieblichen Spazierweg *Yamanobe no michi* zwischen Nara und dem uralten Asuka. **Dr. Ulrich Pauly**, der beste Sachkenner dieser Region und ihrer Blütezeit, wird uns (am 29. November 2012) mit seinen Lichtbildern zeigen, wie naturnah die Menschen des 8. Jahrhunderts damals durch ihr kleines *Yamato* reisten. Die andere Seite, das heutige Japan, soll dann in all seinen erkennbaren und noch zu vermutenden Verwerfungen im Vortrag eines eminenten Wissenschaftlers analysiert werden: am 4. Dezember 2012 von **Professor Paul Kevenhörster**, Münster, der sein Thema als eine Frage stellt: *Ein schwankender Riese? Politik und Gesellschaft Japans in der Krise*. Interessant ist für mich dabei seine offenkundige Bezugnahme auf das große Buch *Zwei zaghafte Riesen?* aus dem Jahre 1977. Wie sieht der Wissenschaftler unsere Länder nach nun immerhin 35 Jahren? Für uns ist dieser Vortrag ein Anlaß zum Jahresrückblick. Wir haben dem Bonner Universitäts-Club sehr dafür zu danken, daß er uns (und Herrn Professor Kevenhörster als in Bonn habilitiertem Wissenschaftler) seinen schönen Wolfgang-Paul-Saal für diese Gemeinschaftsveranstaltung zur Verfügung stellt – und der Friedrich Naumann-Stiftung für ihre finanzielle Unterstützung, die es uns ermöglicht, sie in etwas festlichem Rahmen mit einem anschließenden japanisch-orientierten „Empfang“ durchzuführen.

Natürlich blicken wir auch schon voraus ins Neue Jahr 2013. Auch da dürfen wir uns auf einen besonderen festlichen Auftakt freuen, der zugleich den Dialog zwischen unseren Ländern auf hoher Ebene fortführen wird: Am 25. Januar erweist uns seine Exzellenz, der **Japanische Botschafter, Herr Takeshi Nakane**, die Ehre, aus Berlin zu uns zu kommen, um uns authentisch über die Lage Japans zu berichten. Dazu haben wir den Saal des Hotels Bristol reserviert. Wir werden Sie noch ausführlicher einladen; bitte merken Sie sich den Termin aber schon heute vor.

Bitte schauen Sie auch in die Ankündigungen von Japan-Ereignissen anderer Veranstalter, die ich Ihnen gern noch pünktlicher melden würde. „Sehnsuchtsvoll“ (so, wie die Nordküstenjapaner jetzt vielleicht nach Süden blicken) erkenne ich die bevorzugte Situation in Köln mit dem Japanischen Kulturinstitut, dem Ostasiatischen Museum und der Tenri-Kulturwerkstatt, und auch in Düsseldorf, das mit dem EKO-Haus gesegnet ist. Warum nur hat es unser Bonn mit all seiner Vergangenheit als Bundeshauptstadt nicht geschafft, vergleichbare Räume für die internationale Kulturbegegnung zu schaffen? Weiterhin sind wir also „heimatlos“ (auch wenn wir das schöne Asyl des „Hauses der Geschichte“ gern so oft wie möglich nutzen). Unsere Mühe mit der Suche nach einem Ort für die bald durchzuführende Mitgliederversammlung (die nicht in dessen Vorgaben paßt) zeigt das Problem. So beenden wir dieses Jahr in eigener Sache auch mit einem Seufzer (den ich hiermit hörbar gestalte, weil wir ja immer auf Vorschläge aus Ihrem Kreis - und auf ein Wunder? - warten.)

Schon heute alle guten Wünsche für die Weihnachtszeit und das Neue Jahr! Mit herzlichen Grüßen vom gesamten Vorstand,

Ihr Dierk Stuckenschmidt

**Vorstand:** Dierk Stuckenschmidt (1. Vorsitzender), Erhard Loeser (2. Vorsitzender), Maria Behle, Dieter Born, Britta Freynhagen, Sybille Hardt, Peter Himmelstein, Kozo Kobayashi, Rita Németh.

**Ehrenvorsitzende:** Marianne Mönch, Professor Dr. Peter Pantzer.

## Terminübersicht für November, Dezember und Januar

Mo., 5. November 2012, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> – Treffen der jüngeren Generation. Bei asiatischen Speisen ist hier Gelegenheit zum Plaudern auf Deutsch und Japanisch, auch über <i>Anime</i> und <i>Budo</i> . Information und Anmeldung bei <a href="mailto:peter.himmelstein@gmail.com">peter.himmelstein@gmail.com</a>
Mo., 26. November 2012, 18.30 Uhr, Hotel Residence, Kaiserplatz, Bonn...	<i>Jukunenkai</i> – der Stammtisch der reiferen Jahrgänge: Abendessen in gesprächiger, gemütlicher Runde. Anmeldung bei Herrn Altendorf (Tel.: 0228-252884) oder Frau Mönch (Tel.: 0228-345816)
Do., 29. November 2012, 19.00 Uhr, Kath. Fam. Bildungsstätte, Lennéstr. 5, Bonn	<i>Yamanobe no michi</i> , Lichtbildervortrag von Dr. Ulrich Pauly, Bonn (vgl. ausführliche Einladung auf S. 3)
Mo., 3. Dezember 2012, 19.00 Uhr, Restaurant Asia Wok, Weberstr. 28, Bonn	<i>Seinenkai</i> (s.o.)
Di., 4. Dezember 2012, 19.30 Uhr, Universitäts-Club, Konviktr. 9, Bonn	<i>Ein schwankender Riese? Politik und Gesellschaft Japans in der Krise</i> , Vortrag von Prof. Dr. Paul Kevenhörster, Münster. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Universitäts-Club Bonn und der Friedrich Naumann-Stiftung, mit anschließendem Empfang (vgl. ausführliche Einladung auf S. 3)
Fr., 25. Januar 2013, 19.00 Uhr, Hotel Bristol, Prinz Albert-Str. 2, Bonn	Neujahrsveranstaltung: <i>Vortrag des Japanischen Botschafters Takeshi Nakane zur gegenwärtigen politischen Situation Japans</i> , mit anschließendem Abendessen. Die ausführliche Einladung folgt mit dem nächsten Rundbrief.

## Veranstaltungen außerhalb der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Bonn im November und Dezember

**In Bonner Kinos:** Lobend angekündigt wird der deutsche Spielfilm *Sushi in Suhl* (2011, Regie Carsten Fiebeler, mit Uwe Steimle), eine Komödie über das einzige japanische Restaurant in der DDR. Ab Anfang November.

**Die Universität Bonn** führt am 6. und 7. November 2012 ein Symposium zum Thema *Media-Contents und Katastrophen* mit Fachleuten von deutschen und japanischen Universitäten durch. Zentralpunkte sind das Tohoku-Erdbeben, die Haltung der Regierung Japans und des Kaiserhauses, Literatur und Manga... Veranstaltungsort: Stucksaal im Poppelsdorfer Schloß (Anmeldung erbeten bei Frau Marie Kubota, [kubota@uni-bonn.de](mailto:kubota@uni-bonn.de)).

**Das Japanische Kulturinstitut Köln**, Universitätsstraße 98, 50674 Köln, führt eine *Film-Retrospektive* mit den von 1943 bis 1986 entstandenen Hauptwerken des Regisseurs *Kinoshita Keisuke* durch, der 2012 100 Jahre alt geworden wäre. Aufführungen fast täglich, meist 19.00 Uhr oder 14.00 Uhr. Ausführliches Programm im Internet: [www.jki.de](http://www.jki.de). Der Eintritt ist frei.

Das Japanische Kulturinstitut Köln zeigt vom 14. November 2012 bis zum 26. Januar 2013 eine Ausstellung zum Thema: *How did architects respond immediately after 3/11? The Great East Japan Earthquake*. Am 12. Dezember 2012, 19.00 Uhr, hält der japanische Architekt Professor Igarashi Taro, Univ. Tohoku, dazu einen Vortrag.

**Das EKO-Haus der Japanischen Kultur** (das zugleich ein architektonisch schöner buddhistischer Tempel in einem herrlichen, frei zugänglichen Landschaftsgarten ist), Brüggener Weg 6 in 40547 **Düsseldorf**, zeigt noch bis zum 25. November 2012 unter dem Titel *Blütenzauber und Farbenpracht* eine große Ausstellung japanischer Kimonos des 20. Jahrhunderts aus der Sammlung von Ruth Jäschke. Am 8. November, 19.00 Uhr, hält Frau Jäschke, die manchen von uns als überaus sachkundige Ortskraft des Japanischen Generalkonsulats bekannt ist, dort einen Vortrag zum Thema *Der Kimono: Kleidung, Kunstwerk und visuelle Botschaft*. Der Eintritt zu Ausstellung und Vortrag ist frei.

**Dr. Ulrich Pauly**

***Yamanobe no michi*** - Lichtbildervortrag

im Saal der Katholischen Familienbildungsstätte Bonn, Lennéstraße 5

Donnerstag, 29. November 2012, 19,00 Uhr

Der schmale Wanderweg, der zwischen den japanischen Kleinstädten Tenri und Sakurai am Fuß der Berge entlangführt, ist schön und gibt ruhige Einblicke in Dörfchen, Reisfelder und Obstgärten. Aber seine einmalige Ausstrahlung erhält er von der Fülle der Kulturschätze, die ihn säumen. Diese erschließen sich auch denen, die ihm zum ersten Mal folgen, weil sie trotz ihrer engen Verbindung mit der Natur schon ganz von selbst zeigen, was sie für die Menschen seit den alten Zeiten ausdrücken mußten: Es sind Shintoschreine, buddhistische Tempel, gewaltige Hügelgräber von aus der Geschichte bekannten Kaisern – und es sind die dort lebenden Menschen selbst, denen das alles auch heute nach wie vor bewußt ist. Der Weg führt durch das weite Talbecken von Asuka, das im 7. und 8. Jahrhundert zur Kernregion Japans wurde, bis sich deren Zentrum in die erste richtige Stadt, Nara, und dann nach Kyoto verlagerte. Um wieviel lebhafter werden wir diesen Weg nach-verstehen, wenn uns einer der besten Kenner, Dr. Ulrich Pauly, von seinen Erkundungen zu Fuß und mit dem Fahrrad, und von den Geheimnissen der Geschichte erzählt.

Herr Dr. Pauly, der nach seinem Japanologiestudium in Bonn promoviert wurde, hat viele Jahre in Japan gelebt, die längste Zeit davon als Referent der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens (der OAG). Uns Bonnern ist er schon durch viele kurzweilige und doch tiefreichende Vorträge gut bekannt, und wir können diesem Abend mit Freude entgegensehen.

**Professor Dr. Paul Kevenhörster (Münster)**

***Ein schwankender Riese? Politik und Gesellschaft Japans in der Krise***

Vortrag im Wolfgang Paul-Saal des Universitäts-Clubs Bonn,

Konviktstraße 9, Bonn

Dienstag, 4. Dezember 2012, 19,30 Uhr

Gemeinsam mit dem Universitäts-Club Bonn und der Friedrich Naumann-Stiftung bittet die DJG Bonn im Anschluß daran noch zu einem Beisammensein mit kleinen japanischen Speisen.

Professor Paul Kevenhörster gilt seit seinen bekannten Veröffentlichungen zu Wirtschaft, Gesellschaft und Politik Japans in den 70er Jahren (das Vortragsthema zitiert einen damals viel beachteten Buchtitel) als einer der besten deutschen Japankenner. Im Zusammenhang mit den bewegenden Ereignissen der vergangenen beiden Jahre sind wir ihm sehr dafür verbunden, daß er uns seine Beurteilung der Lage aus deutscher fachwissenschaftlicher Sicht mitzuteilen bereit ist. Seinen Vortrag verstehen wir auch als einen Mittelpunkt zwischen unserer Veranstaltungsreihe des vergangenen Jahres zur „150-jährigen Freundschaft mit Japan“, die unter dem Eindruck der Erdbebenkatastrophe dann eine viel tiefere Bedeutung erhalten mußte (wir haben ihre Vorträge einschließlich des eindrucksvollen Beitrags des Japanischen Generalkonsuls Kiyoshi Koinuma ja anschließend veröffentlicht) – und dem für Januar 2013 vorbereiteten Vortrag des Japanischen Botschafters, Takeshi Nakane.

Herr Professor em. Dr. Paul Kevenhörster, geboren am 5. Juni 1941 in Schwerte, studierte Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaften und Japanische Sprache in Köln, Bonn, Hamburg, Bochum sowie in den USA und in Japan. Nach der Promotion (in Köln) und der Habilitation (in Bonn) folgten Abschnitte der Lehr- und Forschungstätigkeit in Braunschweig und in Münster (wo er seit 1974 bis zu seiner Emeritierung Ordentlicher Professor war), sowie Gastprofessuren in Japan und den USA. Von den zahlreichen Veröffentlichungen, die *Wikipedia* aufführt, ist das 2010 in zweiter Auflage erschienene Buch *Japan. Wirtschaft – Gesellschaft – Politik* (mit Werner Pascha und Karen Shire) das aktuellste.

### Eine Leseempfehlung

#### David Mitchell: *Die tausend Herbste des Jacob de Zoet*.

Nach der langen Beschäftigung mit der Zeit der ersten deutsch/preußisch-japanischen Begegnungen ist unser aller Interesse an dem so merkwürdig verschlossenen Japan der Edo-Zeit ja deutlich gewachsen. Mancher hat sicher damit begonnen, sich mit Philipp Franz von Siebold zu beschäftigen, den ich selbst so gern zum Bonner gemacht habe (der er ja auch ein paar Jahre lang war). Nun aber hat mir der Buchmarkt einen anderen Helden aus der niederländischen Nagasaki-Mannschaft vor mein Leserauge gestrudelt: den Holländer „Jacob de Zoet“. Abend für Abend bringt er meine Traumfantasien in überaus reizvoller Weise auf ihren nächtlichen Weg; und obwohl ich noch lange nicht mit dem dicken Wälzer fertig bin, drängt es mich, ihn Ihnen zur Winterlektüre zu empfehlen.

Anders als Siebold ist dieser Jacob de Zoet eine rein fiktive Person, und das sind auch alle die anderen Niederländer, Preußen, Iren und sogar die Japaner, die hier wie lebendig vor uns auftreten. Aber die fiktive Schilderung ist überraschend stimmig; der britische Autor David Mitchell hat lange Jahre als Englischlektor in Hiroshima gelebt und ist mit einer Japanerin verheiratet, so daß ihm das ziemlich authentisch gelungen ist – besser, finde ich, als dem Bestsellerautor James Clavell im *Shogun*, dessen Japan noch ein ganzes Stück westlicher war als das, was wir hier zu sehen bekommen. Die Handlung, so weit ich sie schon überschauere, besteht darin, den jungen de Zoet im Jahre 1799 als Rechnungsprüfer die kleinen und auch größeren Betrügereien innerhalb der dem Bankrott nahen holländischen Handelsniederlassung auf der künstlichen Insel Dejima im Hafen von Nagasaki aufdecken zu lassen. Dabei merkt man, daß einfach alles in dieser europäisch-japanischen Welt vielschichtig ist, zuallererst natürlich schon die Kommunikation mit den Japanern, bei der stets Entscheidendes verloren geht oder passend umformuliert wird. Den Hauch einer Liebesgeschichte, den man am Anfang verspürt, vertieft der Autor nur gelegentlich und vermeidet dadurch auch das Klischee, das vom Shogun-Roman herüberdroht, doch dafür kommt anderes, das hier noch nicht verraten sein soll. Der Bogen, den die Handlung schlägt, ist überhaupt viel weiter als anfangs vermutet, denn sie endet erst im Jahre 1817, also schon fast zur Zeit „unseres Siebold“, der ja 1823 als Arzt in Nagasaki eintraf (ich habe den Verdacht, daß Siebold für die in diesem Buch wichtige Figur des gebildeten und sogar Cembalo-spielenden Arztes „Dr. Marinus“ Pate gestanden hat.)

Satz für Satz ist das alles ein großes Lesevergnügen, und ich empfehle Ihnen den *de Zoet* (auf Japanisch „Dasuto“), auch wenn ich nicht weiß, ob ich ihn am Ende wirklich noch lobe, und ob ich das Buch dann einen „Schmöker“ oder ein „Meisterwerk der postmodernen Literatur“ nennen werde:

**David Mitchell: *The Thousand Autumns of Jacob de Zoet*, 2010, Paperback Random House, New York 2011, 510 S., 6,30 €; deutsche Übersetzung von Volker Oldenburg: *Die tausend Herbste des Jacob de Zoet*, Rowohlt, Reinbek 2012, 715 S., 19,95 €.**

### Ein Hinweis auf die wieder erstandene Zeitschrift JAPANmagazin

Wenn ich hier eine Empfehlung für das JAPANmagazin ausspreche, ist mir das fast ein wenig peinlich. Die Zeitschrift erscheint ja in Bonn; und ihr Herausgeber, Dieter Born, ist Mitglied des Vorstands der Deutsch-Japanischen Gesellschaft. (Er war sogar, wie Sie wissen, über lange Jahre mein Vorgänger im Amt des „Ersten Vorsitzenden“). Bitte verstehen Sie mich nicht falsch. Es geht um Japan.

Vor etwa zwanzig Jahren hatte es in Deutschland noch drei kulturell orientierte Japanzeitschriften gegeben; und so waren alle an den deutsch-japanischen Beziehungen Interessierten höchst beunruhigt, als nur eine übrigblieb und auch diese, das JAPANmagazin, von der Bildfläche zu verschwinden begann. Das vergangene Jahr hat nun gezeigt, daß die Krise offenbar überwunden ist. Die neue „Doppelausgabe 181/182“ (Oktober 2012) leuchtet geradezu durch Ideenreichtum und Aktualität. Die akribische Darstellung des chinesisch-japanischen Konflikts um die Senkaku-Inseln, Bildseiten zum Thema des eigenartigen „Cosplay“, das ja immer mehr junge Leute begeistert, und auch die faszinierenden Artikel über die vielfachen japanischen Herbstfeste – alles ist gut geschrieben und bestens fotografiert. Man merkt, dass die Arbeit dem neuen Team Spaß macht. Nun braucht das Blatt mehr Leser. Am besten wäre eine Menge neuer oder zu ihm zurückkehrender Abonnenten.

Dierk Stuckenschmidt

**Hadamitzky!** (nur um den Vorsatz nicht fallenzulassen, drei Kanji, die aber nun schon etwas schwieriger werden:

**者** SHA, mono – Person

Herr H. sieht hier, wie die Erde 土 mit einer Hacke / bearbeitet wird - Tag 日 für Tag

Komposita: 学者 gakusha Gelehrter, Wissenschaftler; 日本学者 Nihon gakusha Japanologe

**都** TO, miyako – Hauptstadt

Viele VIPs 者 am Ort 都: Hauptstadt.

Komposita: 都市 toshi Stadt; 都内 tonai in(nerhalb der Stadt) Tôkyô.

**京** KYÔ – Hauptstadt

Kaiserpalast mit Flachdach 平 und breiten Fenstern 口 sowie staunenden Klein/bürgern darunter: Hauptstadt (mit Kaiserresidenz).

Komposita: 京都(市) Kyôto(-shi) (die Stadt) Kyôto; 東京(都) Tôkyô(-to) (die Hauptstadt) Tôkyô